

L5 Bewerbung als Beisitzerin, Landesvorstand GJ NRW

Antragsteller*in: Merle Pütz
Tagesordnungspunkt: 5.1.4 Beisitz

Bewerbung [PDF]

Bewerbung als Beisitzerin im Landesvorstand

Seit knapp einem Jahr darf und durfte ich, als Sprecherin der **GJ Essen**, in unserem Verband Verantwortung übernehmen.

Und ganz schnell kam ganz viel auf mich zu.

Neben dem immerwährenden Rechtsruck, zwischen Brandmauerfall und Bezahlkarte kamen erst die Bundestagswahl und später die Kommunalwahl auf uns zu und an jeder Ecke war viel zu tun.

Was mir diese Zeit immer wieder gezeigt hat, ist, dass wir als **GRÜNE JUGEND** da etwas ausmachen, wo wir laut, links und solidarisch sind.

Da wo wir Haltung zeigen und bei den Menschen sind. Insbesondere bei denen, die sonst nicht gehört werden und denen keine Raum gegeben wird.



Deshalb kandidiere ich jetzt als **Beisitzerin** im Landesvorstand der **GRÜNEN JUGEND NRW**, denn ich will, dass wir für eine feministische, antifaschistische und solidarische Zukunft kämpfen! Für eine **Grüne Jugend**, die Mut macht, Strukturen schafft und Räume öffnet. Für echte politische Teilhabe und gemeinsame Diskussion.

♥ Feminismus

Feminismus liegt mir am Herzen. Schon immer.

Ob es darum ging, Gleichstellungsdebatten im Freundes- und Familienkreis zu führen, oder ob ich in der Schulkonferenz Lehrkräften und Eltern ihre Misogynie in der Debatte um die Kleiderordnung ausgebreitet habe - ruhig bleiben war noch nie meine Stärke, wenn's um Gerechtigkeit ging.

Aber Feminismus macht das nicht aus. Nicht das allein.

Denn Feminismus ist weitaus mehr, als nur über Gleichberechtigung zwischen "Mann und Frau" zu sprechen.

Feminismus heißt, intersektional zu denken, patriarchale Strukturen auch in unserer eigenen Organisation zu erkennen und zu hinterfragen, und echte Entscheidungsräume für FLINTA*-Personen zu schaffen und zu erhalten.

Feminismus heißt, dass wenn wir FLINTA* sagen, dass wir nicht nur Frauen, Menschen mit Vulva oder weiblich sozialisierte Personen meinen.

Und vor allem, dass wir in unserem Feminismus Antirassismus, Klassenpolitik und queere Kämpfe immer konsequent mitdenken müssen!

Antifaschismus

Als ich das erste Mal auf einer Demo gegen Nazis war, war ich 10 Jahre alt. Eine Handvoll Neonazis traf sich zum 1. Mai. Fast alle von ihnen, wie man sich Neonazis so vorstellt. Den Hass konnte man ihnen ansehen. Damals habe ich zum ersten Mal erlebt, dass Menschen aus Hass auf die Straße gehen. Ich habe auch zum ersten Mal erlebt, dass wir viel mehr sind als die.

Diese Jahr war ich auf mehr Demos gegen Rechts und Antifaschistischen Protesten als ich zählen kann und einiges hat sich verändert. Aus einer Handvoll rechtem Pöbel sind, in manchen Fällen, mehrere Hundert bekennende Faschisten geworden. Einige Stereotype sind noch dabei. "Boneheads", Springerstiefel, Reichsflaggen, wie man sich das halt so vorstellt. Aber die meisten könnte ich nicht von meinen Nachbarn unterscheiden. Manche von ihnen sind mit mir zur Schule gegangen.

Und wir sind nicht mehr immer erkennbar "mehr".

In Essen, meiner Heimatstadt, hat eine rechtsextreme Partei einen Nazikiez ausgerufen, bei Gegenprotesten freuen wir uns an guten Tagen über 200 Teilnehmende.

Die demokratische Mehrheit bleibt häufig aus.

Ich will dafür kämpfen, dass unser Antifaschismus mehr ist als hübsche Parolen auf Bannern – mehr als „Alerta“, mehr als Köpfe schütteln über rechtes Gedankengut.

Ich will, dass wir rechte Narrative durchbrechen und klare Kante zeigen – gerade in Zeiten, in denen Menschenverachtung wieder salonfähig gemacht wird.

Ich weiß nicht jede*r kann es sich leisten, auf der Straße zu kämpfen, es ist anstrengend und für viele Menschen bringt es Risiken, die man nicht ignorieren kann oder sollte. Aber wir alle können etwas tun! Gerade jetzt, wo es zu oft um grundlegende Menschenrechte geht, müssen wir Haltung zeigen und ein bisschen Krawall machen! – in der Debatte, im Alltag und auf der Straße!

Solidarität

Das ist wohl am einfachsten.

Ich möchte im Landesvorstand dazu beitragen, dass wir im Verband Solidarität leben:

Solidarität mit allen, die vom System ausgeschlossen oder bedroht werden.

Solidarität, damit niemand sich ausgeschlossen oder alleingelassen fühlen muss.

Denn ich bin überzeugt: Nur wenn wir solidarisch zusammenstehen, können wir laut, kämpferisch und unbequem sein – um für unsere Ideale und Werte einzustehen.

 Lasst uns gemeinsam eine starke, feministische und antifaschistische **Grüne Jugend NRW** aufbauen – laut, solidarisch und mutig.

Wer bin ich?

Ich bin Merle Pütz, 20 Jahre alt, habe eine große Liebe zu unnützem Wissen und bin aktuell Studentin und Sprecherin meines Kreisverbands in Essen. Außerdem mache ich seit vielen Jahren ehrenamtliche Jugendarbeit, bei der ich lernen durfte, wie wichtig offene, solidarische Räume für junge Menschen sind.

Nebenher verbringe ich außerdem viel Zeit in verschiedenen Bündnissen - bei Widersetzen, Essen stellt sich quer oder Studis gegen Rechts.

Denn da, wo Menschen zusammen laut werden, gegen rechte Hetze und für Solidarität kämpfen, fühle ich mich am richtigen Ort – und genau diesen Spirit will ich auch in den Landesvorstand bringen!

Ich hoffe auf euer Vertrauen und eure Stimme auf der kommenden Landesmitgliederversammlung.

Lasst uns gemeinsam für eine nazifreie, selbstbestimmte und lebendige Zukunft kämpfen 🦊